

Erinnerungen (Carolin Dieges, aktuell 10.Klasse)

Mit einem leisen Rascheln wurde das Album aufgeklappt. Die Seiten seufzten erleichtert auf, als der schwere dunkelgrüne Deckel angehoben wurde und das erste Mal seit Jahren wieder Licht auf sie traf.

Eine ausgebleichte Seite mit Schokoladenflecken an den Rändern kam zum Vorschein, wo in großer Erstklässler-Schrift zwei Mädchennamen geschrieben standen: Lola und Lena. Die doppelten L's, wie sie später genannt wurden. Damals hatten sie in der Grundschule nach dem Vorbild ihrer großen Schwestern beschlossen, ein Freundschaftsbuch anzufangen.

Auf der nächsten Seite fanden sich Fotos, von denen immer noch leichter Popcorngeruch auszugehen schien. Ihre erste Übernachtung. Die Erwartungen waren groß, aber sie waren dann schon um neun Uhr im Bett, weil Lena zu viel Süßes gegessen hatte, sodass ihr schlecht gewesen war. Trotz alledem war es toll! Besser als sie sich es jemals hatten vorstellen können.

Ein Seufzer erklang, das Album wurde ruckartig zugeschlagen und ein Gedanke hing in der abgestandenen Luft: „Warum bist du gegangen?“ Das Licht ging aus und eine Tür klackte. Dunkelheit senkte sich über den samtigen Einband.

Das Buch vernahm das Gezwitscher von Vögeln, als es wieder aufgeschlagen wurde. „Das hier war unser Lieblingsplatz“, sprach eine Stimme, der man das Alter anhören konnte. Wie altes Papier, das verheißungsvoll knistert, wenn es bewegt wird. Durch das Schatten- und Lichtspiel der Äste ließ sich die ausgebleichene Zeichnung schwer erkennen, sie malten schwarze und leuchtende Streifen auf die cremefarbene Seite. Sie hauchten ihr Leben ein und plötzlich wurde alles lebendig. Das Rascheln der Blätter im Wind vermischte sich mit der Erinnerung, sodass vor dem inneren Auge zwei junge Mädchen um den Stamm einer Eiche herumrannten.

„Du kriegst mich ja doch nicht Lola“, schrie das eine lachend. Als Antwort beschleunigte die Angesprochene nochmal, sodass ihr schwarzer Pferdeschwanz hin und her peitschte. „Warte nur ab, Lena!“ Eine Bewegung am Straßenrand ließ beide innehalten. „Wie süß. Ihr jagt einander um den Baum wie im Kindergarten“, spöttelte ein blonder, großgewachsener Junge. Hinter ihm hatte sich seine Bande versammelt und lachte wie ein Hyänenrudel. Die beiden Mädchen stellten sich nebeneinander mit verschränkten Armen hin. „Was willst du Lukas?“ Der Angesprochene trat näher an sie heran und überragte beide um mindestens einen Kopf. „Was ich will, Lena? Dass ihr euch verzieht. Das ist nämlich unser Platz.“ Bestätigend nickten seine Freunde mit den Köpfen. Durch seinen bedrohlichen Ton und die zusammengekniffenen grauen Augen verunsicherte, wich Lola einen Schritt zurück. „Sieh an, unsere Kleine hier hat Angst!“, lachte er hämisch. „Wir haben

keine Angst!“, blaffte ihn die Mutigere von beiden an, dennoch wackelte ihre Stimme ein bisschen. „Haut ab!“ „Tschüss!“ „Ihr gehört hier nicht hin!“ „Das ist unser Platz!“, kam als Antwort zurück. Und dann passierte alles ganz schnell. Einer von der Bande zog an Lolas Pferdeschwanz, Lena haute dafür zurück. Immer heftiger kamen die Reaktionen, sie putschten sich gegenseitig auf, bis es in einer handfesten Prügelei endete. Dabei mussten die Mädchen ganz schön was einstecken. Als sie mit blauen Flecken, Kratzern und schlammbeschmiert nach Hause kamen, waren sich ihre Mütter einig: Eine Woche Hausarrest. Doch das konnte den Stolz der beiden auf ihren Kampf nicht schmälern.

Langsam verblassten die Bilder, bis die Realität wieder Form annahm. Keine Prügelei fand mehr unter dem Baum statt. Stattdessen stand er ruhig da, wie ein ergrauter Herr, den Rücken leicht gebeugt nach all den Jahren. Eine Träne tropfte auf die Zeichnung und vermischte sich mit der grünen Farbe der Blätter, sodass sie verschmierte.

Als das Album das nächste Mal in die Hand genommen wurde, war es schon fast wieder Winter. Es dunkelte bereits hinter den Fenstern und im Kerzenschein wurde eine weitere Seite voller eingefangener Momente aufgeschlagen. Damals hatten beide den Übertritt an das Gymnasium geschafft. Voller Erwartungen strahlten sie Arm in Arm in die Kamera. Sie trugen ihre selbstgemachten Freundschaftsarmbänder und konnten nicht glücklicher sein. Doch gleich die nächste Seite zeigte das Gegenteil. Sie trug Tesafilm auf dem Riss, der quer durch das Papier schnitt. Kein Foto und keine Zeichnung zierte es, doch das war nicht nötig. Auch so stiegen Erinnerungen auf, die lieber vergessen wurden. Ihr erster großer Streit. Erst in der Mittelstufe war es soweit gewesen, dafür aber umso heftiger. Und keine Versöhnung war damals in Sicht. Lena war auf Lola sauer, weil sie ihren ersten Freund in Lukas, dem Rüpel, gefunden hatte und in den ersten Wochen des Verliebtseins keine Zeit für ihre beste Freundin gefunden hatte. Und Lola war wütend, weil Lena kein Verständnis für sie zeigte und eifersüchtig war. In einem Wutanfall hatte sie damals die Seite mitsamt dem Schnappschuss zerrissen. Nur dank Lukas, dem eigentlichen Grund des Zoffs, fanden sie wieder zusammen. Es dauerte noch Wochen, bis wirklich alles gekittet war. Erschöpft durch die heftigen Emotionen wurde das Buch wieder zugeklappt und achtlos in einer Schublade verstaut.

Es dauerte lange, bis es wieder in die Hand genommen wurde. Zu lange, um die Zeit zu bestimmen. Staub bedeckte schon den grünen Samt, als es endlich erweckt wurde. Diesmal wurde eine der letzten Seiten aufgeschlagen, wo ein Foto, umrahmt von Schnörkeln, beide Mädchen als Jugendliche im Vergnügungspark zeigte. Sie wirkten glücklich, vor allem Lola strahlte von einem Ohr zum anderen. Lukas hatte das Foto mit einer Polaroidkamera aufgenommen. Es war ein Tag

gewesen, den man nur als perfekt bezeichnen konnte. Aber es war das Gegenteil davon gewesen. Doch sie hatte es damals nicht gewusst, war ahnungslos, dass ihre beste Freundin mit ihrem Freund schlief.

Auf der nächsten Seite erwartete eine gähnende Leere. Aber die Erinnerungen waren dennoch präsent genug. Sie hatte die beiden auf frischer Tat ertappt und dies verletzte ihr Herz ungemein. Mit Lukas konnte sie sich irgendwie arrangieren und versöhnen, doch das Vertrauen wie davor gab es nicht mehr. Die Freundschaft mit Lena war aber nicht mehr zu retten. Die Jahre voll Freude - ausgelöscht durch eine Tat. Lola ignorierte Lena und behandelte sie wie ein Nichts. Das ging über Wochen, Monate. Der Schmerz saß zu tief. An einem stürmischen Herbsttag trafen sich die ehemaligen Freundinnen das letzte Mal. Entschuldigungen und Vorwürfe. Es flogen böse Worte. Beide wurden verletzt. Tief in der Seele getroffen.

Eine Träne tropfte auf die Seite und durchweichte das Papier. Noch heute schmerzte diese Erinnerung und der Wunsch, Vieles rückgängig zu machen, existierte weiterhin. Eine weitere Träne folgte.

Sie trennten sich nicht im Guten. In beiden hatte sich zu viel angestaut. Und so gingen sie auseinander, zwei ehemals beste Freundinnen, die sich alles erzählt haben, die die andere immer beschützt und unterstützt hatte. Die Freundschaft zerbrach endgültig. Kein klarer Schnitt, viel mehr eine gezackte Wunde, die nie vollständig heilte.

Das cremefarbene Papier zitterte unter den fallenden Tränen, als die Erinnerung übermächtig wurde. Lena war am nächsten Tag nicht mehr da. Ein Autounfall mit tödlichem Ausgang. So erfuhr sie es in der Schule. Lena hatte keine Überlebenschance. Sie war sofort tot.

Eine Stimme unterbrach den Schmerz. „Mama, schaust du dir etwa wieder das alte Ding an!?“ Aus den Erinnerungen gerissen, hob Lola den Kopf, strich sich die Tränen aus dem runzeligen Gesicht und nahm ihre erwachsene Tochter Leni, die Lukas wie aus dem Gesicht geschnitten schien, herzlich in die Arme. „Weißt du eigentlich, warum du Leni heißt, mein Schatz?“, fragte sie mit zittriger Stimme. Die Antwort bestand aus einem Kopfschütteln. „Nun, meine beste Freundin, die Beste, die ich je haben konnte, hieß Lena ...“

Ende